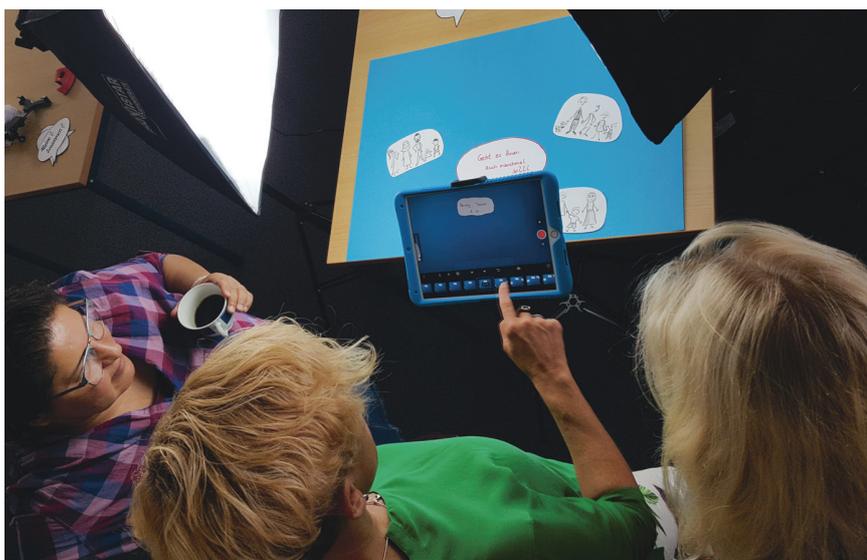


# Bibliothek und KiTa

## Hand in Hand

(Mehr-) Sprachliche Bildung und Medienkompetenz gemeinsam gestalten



Auch digitale Medien können für Kinder ein Sprech Anlass sein, wie die Erstellung eines Stop-Motion-Films gemeinsam mit den Eltern. Fotos: Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW

**Digitale Medien bieten im Bereich (mehr-)sprachlicher Bildung neue Möglichkeiten, die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern. Laut der 6. Vorlesestudie der Wochenzeitung DIE ZEIT, der Stiftung Lesen und der Deutschen Bahn<sup>1</sup> sind beispielsweise Kinderbuch-Apps eine sehr gute Ergänzung zum gedruckten Buch.**

Viele Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen haben diese digitalen Möglichkeiten aufgegriffen und in ihre Angebote zur Sprachbildung integriert. Um digitale Medien optimal einzusetzen, ist es sinnvoll, Kinder bei der Nutzung zu begleiten und auf dem Wissen von Erzieherinnen und Erziehern aufzubauen. Ein wichtiges Thema ist dabei die Spracharbeit mit Kindern, die zu Hause nicht oder nicht überwiegend Deutsch sprechen. Was liegt also näher, als verschiedenen Akteure zusammenzubringen und die sprachliche Bildung gemeinsam zu gestalten?

Die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW bei der Bezirksregierung Düsseldorf und die Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren bei der Bezirksregierung Arnsberg haben daher gemeinsam das Pilotprojekt »Sprachschatz – Bibliothek und KiTa Hand in Hand« auf den Weg gebracht und als Pilotprojekt von 2017 und 2019 in sechs Kommunen in ganz Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Wissenschaftlich begleitet und evaluiert wurde die gemeinsame Arbeit durch die Universität Paderborn. Finanziert wurde das Projekt durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen.

Im Projektzeitraum kooperierten in Bergneustadt, Euskirchen, Krefeld, Oberhausen, Ochtrup und Plettenberg die jeweilige Öffentliche Bibliothek, ein bis zwei Kindertagesstätten sowie das auf Ebene des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt angesiedelte Kommunale Integrationszentrum miteinander. Die

55 Projektteilnehmer/-innen haben mit Unterstützung von zwei Medienpädagogen und einem systemischen Coach gemeinsame Ziele entwickelt, Methoden zur Förderung der Sprachbildung erprobt und Kooperationsmöglichkeiten vereinbart. Zum Projekt gehörten fünf Qualifizierungsrunden, in deren Rahmen ganztägige Workshops für jedes Bündnis stattfanden. Darüber hinaus gab es zum Projektauftritt und -abschluss sowie zum regelmäßigen Austausch aller Teilnehmenden zentrale Veranstaltungen.

So stellten die Medienpädagogen Johannes Wentzel und Tom Birke in den Workshops zunächst technische Geräte, Gadgets, Apps und andere Arbeitsmaterialien zur Umsetzung medienpädagogischer Angebote für die Zielgruppe Kinder im Vorschulalter vor und erläuterten die mögliche Nutzungsweise. Im Anschluss erarbeiteten sie mit den Teilnehmenden verschiedene Module zum Einsatz der digitalen Medien in den Kindertageseinrichtungen sowie in den Bibliotheken. Die erarbeiteten Module wurden dann im Nachgang von den Akteurinnen und Akteuren der Bündnisse in ihren Einrichtungen getestet, evaluiert und überarbeitet.

Viele Teilnehmer/-innen waren zunächst sehr skeptisch gegenüber dem frühpädagogischen Einsatz von digitalen Medien. Die meisten konnten diese aber durch praktische Erfahrungen mit Tablet, Bee-Bot und Co. rasch überwinden. Sie erkannten, dass digitale Medien im Kita-Alltag eine sinnvolle Ergänzung zu analogen Medien darstellen können. Denn insbesondere bei Kindern im Kindergartenalter steht eine kreative Mediennutzung im Vordergrund, die nicht nur konsumierend, sondern aktiv und gestaltend ist.

### Digitale Medien als Sprech Anlass nutzen

Das Pilotprojekt hat auch gezeigt, dass digitale Medien das Spektrum für Sprech Anlässe deutlich erweitern. So gab es zum Beispiel aus dem Bündnis Bergneustadt die Rückmeldung: »Es war schön zu beobachten, wie gerne die Kinder neue Begriffe kennenlernen, die bisher nicht in ihrem Sprachgebrauch vorkamen. So waren einige der Kinder begeistert von dem Wort ›Stativ‹ und verwendeten es bei jeder Gelegenheit. Es war toll, die Wortschatzerweiterung der Kinder so eindeutig beobachten zu können.« Und eine Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Euskirchen berichtete: »Das schönste Erlebnis war zu sehen, wie ein ›schwieriges‹ Kind, das nie sprach, sich bei der Erstellung eines Stop-Motion-Films besonders konstruktiv beteiligte und ganz viel erklärte.«

### Kooperationen brauchen verbindliche Strukturen und Ressourcen

In dem Projekt haben Bibliotheken ihre Medienkompetenz, Kindergärten ihr pädagogisches Wissen und die Kommunalen Integrationszentren ihre Erfahrung mit Mehrsprachigkeit und Integration eingebracht. Dabei hat sich herausgestellt, dass Medienbildung in Kooperation mehrerer Partner funktionieren und Synergieeffekte in der frühkindlichen Bildung schaffen kann. Der Zusammenschluss der unterschiedlichen Kompetenzen sorgt für einen Mehrwert, den eine einzelne Einrichtung nicht generieren könnte. Eine Antwort im Evaluationsbogen zum Abschluss des Projekts lautete: »Ohne die Mitarbeiter der Bücherei hätten wir als KiTa dieses Projekt nicht stemmen können. Das Know-how und die Materialien sind unbezahlbar gewesen [...]«

Die unterschiedlichen Professionen der Einrichtungen waren aber nicht nur eine Bereicherung, sondern auch eine Herausforderung. Zwischen den Kooperationspartnern der Bündnisse mussten zunächst viele Vereinbarungen über wesentliche Strukturen der Kooperation wie Arbeitsweisen, Zielformulierungen, die Verteilung von Verantwortlichkeiten

und Ansprechpartner/-innen der jeweiligen Institutionen getroffen werden, bevor sie sich mit Planungen und Entwicklungen medienpädagogischer Angebote (Module) für die Praxis auseinandersetzen konnten. Insgesamt zeigte sich, dass eine tragfähige Kooperationsstruktur nur dann entstehen kann, wenn alle Teilnehmenden neben Geduld und Engagement verbindlich gegenseitig eine ihrer wertvollsten Ressourcen teilen: Zeit.

### Best-Practice-Beispiele für Kindergärten und Bibliotheken

Das Pilotprojekt wurde dokumentiert und von der Universität Paderborn evaluiert. Ein Abschlussbericht enthält die von den Bündnissen unter Berücksichtigung der Vielfalt und Mehrsprachig-

### Sprachschatz 2.0

In den meisten Bündnissen wurde und wird das Projekt in Form von Informationsveranstaltungen, Fachtagen oder praxisorientierten Fortbildungen fortgesetzt. So bot die Stadtbücherei in Plettenberg eine Fortbildung für Erzieher/-innen zum Thema Kinder-Apps an. Häufig sind Medienkisten entstanden, die an KiTas inklusive dazu passender Modulbeschreibungen ausgeliehen werden – verbunden mit der Bitte, diese Module durch eigene zu erweitern.

Die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW setzt sich über das Projekt hinaus dafür ein, den landesweiten Erfahrungsaustausch zur Entwicklung von digitalen Angeboten im Bereich Sprachbildung weiter zu fördern. So sind im nächsten Jahr Online-Veranstaltungen zu den



Das Bündnis Plettenberg mit Medienpädagoge Johannes Wentzel (vorne links) und Eva Göring von der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW (hinten rechts).

keit entwickelten medienpädagogischen Angebote in Form von 20 Impulskarten. Diese sind auf dem Blog der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW veröffentlicht ([www.oebib.wordpress.com](http://www.oebib.wordpress.com)). Alle Angebote sind sehr praxisorientiert gestaltet: Neben der Verlaufsbeschreibung beinhalten die Karten auch Tipps und Tricks sowie eine Materialliste und Hinweise für die Vorbereitung. Ziel ist es, möglichst viele Nachahmer in Bibliotheken und Kindergärten zu finden.

Themen »Kooperation in der digitalen Medienbildung« und »Mehrsprachigkeit in der frühkindlichen Medienbildung« geplant. Sprache ist der Schlüssel zu Bildung und zu Teilhabe an der Gesellschaft.

*Eva Göring, Christina Kaper;  
Fachstelle für Öffentliche  
Bibliotheken NRW*

1 [www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=752](http://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=752)